

Park(ing) Day in Dresden am 16.09.2016

Der Park(ing) Day ist ein weltweiter Aktionstag, an dem auf den massiven Platzverbrauch von Automobilen in der Stadt aufmerksam gemacht wird. Ersonnen von einem Künstler aus San Francisco, wird dieser Tag inzwischen weltweit begangen. Auf kreative und einfache Weise werden Parkflächen am Straßenrand kurzzeitig zu Parks und Zonen des Entspannens und der Interaktion mit Mitmenschen umfunktioniert. Alle registrierten Aktionsorte rund um den Globus sind unter www.parkingday.org zu finden. Von Medellín in Kolumbien über Bukarest wie auch in Kapstadt veranstalten Menschen den Park(ing) Day.

Dieses Jahr gestaltete der BUND Dresden zusammen mit dem ADFC und Greenpeace die Parkflächen vor der Kreuzkirche in eine gemütliche Oase zum Entspannen und Verweilen um.

Dazu Jutta Wieding, Vorsitzende der Regionalgruppe Dresden: „Wir wollen den öffentlichen Raum nutzen, um Begegnungsräume statt kommerzielle Räume zu schaffen. Die Aktualität von Kraftfahrzeugen, die diesen Raum einnehmen, sollte in Zeiten des Klimawandels überdacht werden.“ Zu den Höhepunkten zählten ein Smoothie-Bike, mit dem sich jede*r ein eigenes Getränk sowie ein Konzert von Musikern des Projektes „Paradiesisch Musizieren“, welches der Dresdner Künstler Paul Hoorn ins Leben gerufen hatte, erstrampeln konnte. Auch Umweltbürgermeisterin Eva Jähnigen stattete dem verschönerten Parkplatz einen Besuch ab.

Sarah Morwinski, Kreisgruppe Dresden

Ergebnis Wildkatzenmonitoring in der Dübener Heide

Der BUND Sachsen hatte sich im Frühjahr 2016 in Zusammenarbeit mit vielen weiteren Akteuren auf die Suche nach der Wildkatze in der Dübener Heide gemacht. Ausgangspunkt des Monitorings war eine tote Wildkatze im September 2015 an einer Bundesstraße in der Dübener Heide. Dies war der erste Nachweis der streng geschützten Art in der Dübener Heide seit mehr als 100 Jahren. Bei dem Wildkatzenmonitoring wurden im Winter zur Paarungszeit der Wildkatzen Holzlatten, die sogenannten Lockstöcke,

in der Dübener Heide aufgestellt und mit Baldrian besprüht. Wildkatzen werden von dem Duft des Krautes angezogen, reiben sich an den Lockstöcken und hinterlassen Haare. Diese Haarproben wurden mit Unterstützung durch Naturpark-Freiwillige und vom Staatsbetrieb Sachsenforst regelmäßig abgesammelt und anschließend im Senckenberg-Institut Gelnhausen genetisch analysiert. Die Lockstockuntersuchung sollte zeigen, ob der damals tot aufgefundene junge Kater alleine durch die Wälder der Dübener Heide streifte. Das lange Warten auf das Ergebnis des Wildkatzenmonitorings in der Dübener Heide hat sich gelohnt: Es konnte eine weitere Wildkatze in der Dübener Heide nachgewiesen werden! Im Jahr 2017 ist ein erneutes Wildkatzenmonitoring geplant. Durch die Untersuchungen erhofft sich der BUND weitere Erkenntnisse darüber, wie viele Tiere in der Dübener Heide leben, wie



sie wandern und mit welchen anderen Wildkatzenvorkommen in Deutschland sie verwandt sind.

*Almut Gaisbauer
Projektkoordinatorin Rettungsnetz Wildkatze
wildkatzensprung@bund-sachsen.de*

Das BUNDspechte Sommercamp 2016

Nachdem wir in den vergangenen Jahren zweimal mit dem BUNDspechte Sommercamp im Pfaffengut in Plauen zu Gast waren, hatten wir in diesem Sommer den größten Stausee Deutschlands, die Bleilochtalesperre, als Ziel gewählt. Vom 3. bis zum 8. Juli veranstalteten wir in Kloster das diesjährige Sommercamp. Thomas, der dort tätig war, hatte den Kontakt vermittelt. Er war durch seine Kenntnis vom Gelände und seinem persönlichen Kontakt zum Seesport und dem Erlebnispädagogischen Zentrum Kloster (SEZ) eine große Hilfe für das diesjährige Camp. Die zehn Kinder schliefen in unseren Zelten direkt am See, ebenso ein Betreuer. Für die Essenzubereitung stand uns ein überdachter Kochplatz zur Verfügung.

Durch die Angebote vor Ort konnten wir in diesem Sommer den Kindern viele Aktivitäten bieten. Höhepunkte waren so zum Beispiel die Paddelboottour in Richtung Staumauer und der Bau von Flößen. Diese bauten sich die Kinder aus KG-Plastikrohren

*IMPRESSUM 9-11
Herausgeber:
BUND Sachsen e.V.
Str. der Nationen 122
09111 Chemnitz
verantwortl. Redakteurin:
Christine Eckart
Tel: 0371 - 30 14 77
Fax: 0371 - 30 14 78
www.bund-sachsen.de
magazin@bund-sachsen.de*

(leicht und transportierbar), welche sie mit Stricken verbanden. Die Kinder schmückten die Flöße mit diversen Materialien, welche sie zuvor in einem Quiz gewonnen hatten. Das alles mussten sie zum Wasser tragen und dort zusammensetzen. Dann durften die kleinen Erbauer in See stechen.



Ein weiteres Ereignis war der Ausflug zur Sommerrodelbahn. Auch die kleine Wanderung nach Saalburg mit Besuch des Eiscafés bleiben in guter Erinnerung. Und es

gab, was in keinem Sommercamp fehlen darf, ein Lagerfeuer mit Knüppelteig. Weil wir in diesem Jahr weiter weg von Wald und Gehölzen untergebracht waren, war die Beschaffung von Feuerholz mit einem längeren Fußmarsch verbunden. Die Kinder waren freudig dabei.

Nach dem Feuer und der selbstgebackenen Pizza, sahen sich alle gemeinsam das Fußball EM Halbfinale zwischen Frankreich und Deutschland an. Schön war an diesem Camp auch die Nähe zum Wasser. Ein abkühlendes Bad im Stausee, dessen Staumauer wir bei der Bootstour gesehen hatten, wurde dadurch möglich.

Es ist für die Betreuer eines Sommercamps immer eine große Anerkennung, wenn Kinder, die eigentlich anfangs nicht so gern in Sommerlager fahren, letztlich begeistert sind. Dafür lohnen sich alle Bemühungen.

Sven Jaeckel, KG Leipzig

Moosläufer und Waldgeister in Leipzig **Mit Coyote Teaching die Natur entdecken**

Naturerfahrungen sind für die Entwicklung unserer Kinder wichtig und unerlässlich. Wer viel draußen ist, lernt etwas über die Natur und nicht zuletzt über sich selbst.

Deswegen bietet der BUND Leipzig nun ein erweitertes Waldkinderprogramm an: „Wir wollen mit den Kindern gemeinsam den Wald vor der Haustür kennenlernen. Er bietet uns einen unerschöpflichen Raum zum Spielen und Erleben, aber auch zum Ler-

nen“, so Elisa Buchterkirchen, Kunst- und Wildnispädagogin des BUND Leipzig. „Im Stil des Coyote Teachings, einer Lehr- und Lernmethode von naturnah lebenden Völkern, wird mit der Kunst des Fragens Wissen entdeckt und von den Kindern selbstständig und kreativ weiterverfolgt. Die geheimnisvollen Geschichten des Waldes eröffnen sich so auf spielerisch leichte Weise.“

Im Juni 2016 streiften die ersten Waldgeister durch das Leutzscher Holz in der nördlichen Burgau. Zusammen mit den Gruppenleiterinnen Elisa und Annika Hasenpusch (Sonderpädagogik-Studentin) erkundeten sie ihre Umgebung. Seit September 2016 treffen sich nun zusätzlich auch die Moosläufer, die durch das Rosental nahe des Aussichtsturms strömen. Sie sind Stadtwalderkunder und machen sich auf die Suche nach Wildem, das unauffällig in die Zivilisation gefolgt ist.

Die Waldkindergruppen sind junge Projekte des BUND Leipzig, Arbeitskreis Umweltbildung. Mit ihnen soll ein wildnispädagogischer Schwerpunkt im Angebot für Kinder im Alter von fünf bis zehn Jahren gesetzt werden. Außerdem inspirieren Einflüsse aus der Naturpädagogik und der Kunstpädagogik das Programm.



„Unser Ziel ist, dass sich die Kinder draußen zu Hause fühlen, dass sie wissen, wovor sie sich in Acht nehmen müssen, was sie naschen und worauf sie klettern dürfen, welche Tiere hier leben und wie sie ihnen begegnen können“, erklärt Annika Hasenpusch, die selbst einmal Waldkindergartenkind war und ihre positiven Erinnerungen und ihren Erfahrungsschatz in die Gruppe einbringt.

Die Waldgeister treffen sich zweiwöchentlich dienstags als feste Gruppe.

Die Moosläufer sind mittwochs circa. aller zwei Wochen unterwegs.

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.bund-leipzig.de/waldgeister und www.bund-leipzig.de/mooslaeufer oder umweltpaedagogik@bund-leipzig.de.

Urlaub mal anders – ein Erlebnisbericht. natURSprung 2016

Bei schönstem Sommerwetter sind wir nach Oberwiesenthal gestartet. Zwanzig Menschen, davon sechs tatkräftige Mitarbeiter*innen des BUND Dresden, haben sich aufgemacht den Naturschutz und die Artenvielfalt zu stärken. Vier Bergwiesen werden im Zechengrund einmal jährlich vom BUND Dresden gepflegt, damit seltene Arten wie das Alpenweißzünglein, Arnika oder der Blaue Tarant eine Chance haben, auf diesen Flächen zu überleben. Die Ergebnisse unserer Arbeit lassen sich sehen, denn ohne unsere Arbeitseinsätze wären diese einzigartigen arktisch-alpinen Pflanzen durch Sukzession längst verdrängt.

Schon früh waren wir auf den Beinen, da sich das Gras am besten vormittags wenn es von der Sonne noch nicht getrocknet wurde, sensen lässt.

Die meisten Teilnehmenden waren Anfänger*innen in dieser traditionellen Mähetechnik. Unser Sensenlehrer Klaus Stolze brachte uns mit viel Wissen, Geduld und Leidenschaft das Sensen bei. Allerdings war es an den extrem steilen Hängen eine große Herausforderung. So konnten wir das gleichmäßige Wusch, was beim Ziehen der Sense durch Gras entsteht, aufgrund der vielen Steine, Äste, Unebenheiten und verholzten Gräsern nur selten hören.

Aber es hat allen trotzdem Riesenspaß gemacht. Einfach weil es sich gut anfühlt, mal mit anzupacken. Gerade wenn man sonst einen Büro- oder Uni-Alltag bestreitet.

Schnell wuchsen die Heuberge. Wenn die Sonne zu sehr brannte und die Arme mal eine Pause brauchten, setzten wir uns ins Heu, hielten ein Schwätzchen und lauschten den Grillen.

Unser Sensenlehrer sagte: „Wenn ihr hier sensen könnt,

könnt ihr überall sensen.“ Darauf freue ich mich schon. Denn wir hatten alle so viel Freude bei der Arbeit, dass sich die Gruppe im Oktober wieder trifft. Die Bekanntschaft auffrischt, gemeinsame Erlebnisse belacht und eine Wiese in ebenem Gelände mäht. Mal sehen, ob wir wie die Profis vorankommen. Wusch, wusch, wusch...



Auch im nächsten Sommer werden wir wieder nach Oberwiesenthal reisen und freuen uns über zahlreiche Anmeldungen beim natURSprung Camp



2017.

Da nur die Anreise selbst finanziert wird, stellt das natURSprung Camp eine kostengünstige Alternative zum Urlaub auch für Student*innen aus entfernteren Regionen dar. Mit der angenehmen körperlichen Erüchtigung tut man nicht nur sich selbst, sondern auch der Natur etwas Gutes und fährt glücklich und mit vielen schönen Eindrücken wieder nach Hause. Mehr zu erfahren auf unserer Webseite dresden.bund.net.

Barbara Braun, KG Dresden

Wildniswandern mit der BUNDjugend

Diesen Juli waren wir mit einer Gruppe von sieben Leuten unterwegs in den polnischen Waldkarpaten. In unseren Rucksäcken steckten neben der nötigen

Ausrüstung aus Wasserfiltern, Schlafsäcken und Schutzplanen für die Nacht auch ausreichend Lebensmittel für acht Tage. Unser Plan war es, für den gesamten Tourenverlauf vollkommen unabhängig von Zivilisation zu sein und das gewohnte Umfeld unseres Alltags so weit wie möglich hinter uns zu lassen. Wie wir dieses Abenteuer erlebt haben und was mit uns passiert

ist, als wir Stadtmenschen uns für etwas mehr als eine Woche Wald, Gestrüpp, Braunbären, Hitze und steilen Berghängen ausgesetzt haben, darüber haben wir uns während der Tour ausgetauscht und Buch geführt.

Paul Stöckert, BUNDjugend

Einige Ausschnitte aus diesen Erlebnisberichten und persönlichen Reflexionen könnt ihr nachlesen unter: www.bundjugend-sachsen.de/projekt/erlebnisbericht-wildniswandern-2016/